

# DOKTOR FAUSTUS REORGANISIERT

nach dem Puppenspiel vom Doktor Faust, Friedrich Wilhelm  
Murnau und Johann Wolfgang von Goethe



Für Menschen ab 11.

BEGLEITMATERIAL ZUR INSZENIERUNG

---

# SPIEL ODER ERNST? ZUR INSZENIERUNGSWEISE UND ÄSTHETIK

Sich heute mit dem Faust-Stoff zu beschäftigen, kommt einer Spurensuche gleich. Besonders, wenn man nicht bei seiner klassischen Bearbeitung durch Johann Wolfgang Goethe von 1808 stehen bleibt, sondern sich bis ins Jahr 1540 in die Vergangenheit gräbt. Damals nämlich kursierten die ersten Gerüchte um den Scharlatan Georg Faust, der in Staufen ein Bündnis mit dem Teufel eingegangen sein soll. Wenige Jahre später schon machte Johann Spies selbigen zum Protagonisten und Negatiubeispiel seiner christlich-moralischen „Historia von D. Johann Fausten“ und verhalf ihm so zu Popularität. Bereits 1589 verfasste der Shakespeare-Zeitgenosse Christopher Marlowe das erste Drama über ihn. Durch englische Wandertheatertruppen, die vor der Pest flohen, erreichte das Stück Deutschland und – ein paar Jahrhunderte später – auch Goethe. Doch auch nach dessen Monumentalwerk inspirierte Faust Künstler verschiedenster Medien – ein Meilenstein hier ist Friedrich Wilhelm Murnaus Verfilmung von 1926.

Jede Zeit, so scheint es, suchte und fand ihre eigene spezifische Perspektive auf den Faust-Stoff – da stellt sich fast von allein die Frage, was er heute und konkret für junge Zuschauer bedeuten kann.

Dieser Frage versuchte das Magdeburger Inszenierungsteam auf den Grund zu gehen. Die drei Spieler als Buffone, als clownähnliche anarchische Wesen, die nach Belieben in die Geschichte eingreifen können, „re-organisieren“ den Stoff aus obigen Vorlagen zu einer eigenen, heutigen Fassung, schauen aus dem Blickwinkel von Menschen am Übergang zwischen Kind- und Erwachsensein.



Denn ebenso wie Faust seine Studierzimmer-Welt zu klein wird, er sich nach Liebe, Exzessen und dem „wahren Leben“ sehnt, gerät Menschen am Übergang zwischen Kind- und Erwachsensein ihre Welt aus den Fugen: Spielsachen verlieren ihre bisherigen Funktionen, das Spielzimmer wird zu eng, „weite Welt“ und „wahres Leben“ zum undefinierten Sehnsuchtsobjekt. Diese Entwicklung greift die Magdeburger Inszenierung ästhetisch und inhaltlich auf: Die Bühne erinnert an erste selbstbestimmte Äußerungen in Form von Graffitis auf Betonwänden; zahlreiche Figuren bevölkern das Bühnenbild, zusammengesetzt aus den Überresten von Spielzeug, das in der Pubertät langsam überflüssig zu werden droht. In der heutigen Welt des nahezu unbegrenzt verfügbaren Wissens verzweifelt Faust nicht an bloßem Wissensdurst, sondern an der realen Bedrohung einer nicht heilbaren Krankheit. Er selbst ruft den Teufel aus dem Wunsch heraus, diese zu heilen. Mephisto wiederum lockt den Gelehrten zunächst mit einem Probe-Abo: Nicht nur Krankheiten zu heilen, sondern *jeden* Wunsch zu erfüllen. Natürlich ist genau in dem Moment, wo Gretchen auf den Plan und in Fausts Herz tritt, der Probetag vorbei: Ein richtiger Vertrag muss her.

Auch Gretchen ist eine gerade Erwachsenwerdende, die neben den Pflichten ihrer pflegebedürftigen Mutter gegenüber die eigenen aufkommenden Leidenschaften entdeckt. Und hier kommt auch der Kasper ins Spiel. In jedem alten Faust-Puppenspiel war er Kommentator und Kontrastfigur zu Faust – Grund genug, ihn wieder zum Leben zu erwecken und in die Geschichte zu integrieren. Schließlich entbrennt auch an ihm die Frage: Wenn aus Kindern Erwachsene werden, wenn aus Gretel das Gretchen wird – hat dann der Kasper ausgedient? Wird dann aus Spiel plötzlich Ernst?

DOKTOR FAUSTUS REORGANISIERT ist in seiner neuen, experimentellen Herangehensweise damit nicht ein weiteres Spiel *von* Faust, sondern ein Spiel *mit* ihm – und entdeckt gerade dadurch seine heutigen, jugendlich aktuellen Potentiale.

# IN DER PUBERTÄT

Jungs finden Mädels doof  
Mädels finden Jungs wie  
Pickelige Streuselkuchen iiiiih

Martina sitzt am Beckenrand und taucht die Füße ein  
Der dicke Bodo schmeisst Martina in das Badebecken rein  
„Du bist gemein!“ schreit Martina und Ulf wird rot  
Und bekommt dafür vom Bademeister Badeverbot

Warum ist bloss die Pubertät so kurz  
Das ist die schärfste Zeit im Leben  
Man hat nie wieder solche Pickel  
Man ist nie wieder so daneben  
Man ist nie wieder so naiu  
Und liebt so intensiv  
Und man macht Quatsch von früh bis spät  
In der Pubertät

Tanja hat die Fingernägel rosa lackiert  
Der dicke Bodo hat die Schultoilette vollgeschmiert  
„Ficken“ steht da und Ulf wird rot  
Doch getan hat es noch niemand ausser Margot

Warum ist bloss die Pubertät so kurz  
Das ist die Zeit der geilen Worte  
Man benutzt in jedem Satz  
Immerzu dieselbe Sorte  
Man sagt in jedem Satz voll cool  
Und zu Ulf „Ey du bist schwul!“  
Bis er ausser sich gerät  
In der Pubertät

Kaj hat ´n Führerschein und Bodo hat kein ´  
Dafür ist er Spezialist in allen Schweinigelein  
Auf der Klassenfahrt sitzt er immer hinten im Bus  
Und spielt Eiercatchen bis er vor zum Lehrer muss

Warum ist bloss die Pubertät so kurz  
Das ist die geilste aller Phasen  
- Wenn alle mit den Mofas  
Durch die Wohngebiete rasen  
Man langweilt sich so tief  
Man ist so göttlich depressiv  
Und man kotzt ab von früh bis spät  
In der Pubertät

[Pigor singt, Benedikt Eichhorn muss begleiten (und Ulf), online unter:  
[http://www.youtube.com/watch?v=C1LP\\_knT\\_30](http://www.youtube.com/watch?v=C1LP_knT_30)]

# ALLES NATÜRLICH: HORMONE UND GEHIRN ZU ZEITEN DER PUBERTÄT



Rebellion gegen die Eltern, Gefühlsausbrüche aus dem Nichts, erste Sexualität, Motivationslosigkeit, Exzesssucht und Lebensüberdruß – in der Pubertät gerät so manches, was vorher sicher schien, ins Wanken. Die klassische Psychologie nennt es Ablöseprozess und Aufbau einer eigenen Identität, die Biologie eine Folge von Hormonschüben. Natürlich: männliches Testosteron und weibliches Östrogen werden in vorher ungekannten Massen produziert und beeinflussen Zellfunktionen in sämtlichen Körperbereichen, führen zu

Schamhaarsprießen, Stimmbruch oder Menstruation. Auch zu Verhaltensänderungen? – Wissenschaftliche Studien lassen an einem direkten Zusammenhang zwischen Hormonen und Verhalten zweifeln. Nicht die konkrete Menge, sondern vielmehr deren große Schwankungen scheinen es zu sein, die sich auf die Psyche der Jugendlichen auswirken. Und der Fakt, dass sie äußerliche Veränderungen mit sich führen: wenn Pickel das Gesicht übersäen und Körperproportionen auseinander geraten, ist es schwer, das Selbstbewusstsein aufrechtzuerhalten. Vor allem Mädchen fühlen sich in der Pubertät von der Angst bedroht, erlernten Schönheitsnormen nicht mehr zu genügen. Und diese Angst setzt, entsprechend der Sozialisation, zunehmend früh ein. – Hormone also doch als Ursache der Verhaltensänderungen?

Im Zeitalter der modernen Hirnforschung weiß man: so einfach ist es nicht. Denn auch das Gehirn unterliegt während der Pubertät essentiellen Veränderungen – die sich möglicherweise gravierender als die Hormone auf das jugendliche Verhalten auswirken. Die grauen Zellen direkt hinter der Stirn nämlich erhalten erst während der Pubertät ihre endgültige plastische Form. Es findet hier eine immense Aus- und Umbauphase statt, welche einen voll funktionstüchtigen Einsatz dieses Gehirnabschnitts verhindert. Und weil es eben das Stirnhirn ist, das für so anspruchsvolle Aufgaben wie moralisches Werten, kontrollierte Emotionen und vorausschauendes Handeln zuständig ist, sind es genau diese Bereiche, in denen Jugendliche in der Pubertät Defizite aufweisen. Da verwundert es nicht, dass sie sich in Alkoholmengen einmal überschätzen oder die gut gemeinten Ratschläge der Eltern emotional nicht einzuordnen vermögen.

Auch die Isolierung der Nervenstränge des Hirns mit Myelin, einer Substanz, die bewirkt, dass der Nerven die ihn erreichenden Signale besser weiterleitet, ist in der Pubertät noch längst nicht abgeschlossen. Schließlich ist Myelin dafür verantwortlich, gelernte und bewährte Verhaltensweisen dauerhaft zu fixieren. Und diese erlernt der Jugendliche zu wesentlichen Teilen ja gerade während der Pubertät. Da es wiederum besonders die Fehler sind, aus denen man klug wird, ist das Erproben von möglicherweise schädlichem Verhalten – Diebstahl etwa, Drogenmissbrauch oder Selbstbefriedigung – geradezu notwendig für die dauerhaft stimmige Ausbildung des Gehirns.

So will es die Natur, da muss man durch, scheint es. Experten raten Eltern angesichts des Unumgänglichen zu maximaler Gelassen- und liebevoller Offenheit.

## DER SCHWARZE TOD

Im Jahre 1347 breitete sich die Pest ausgehend von Zentralasien über ganz Europa aus. Innerhalb von fünf Jahren waren Italien, Spanien, Frankreich, Dalmatien, Ungarn, Polen, Russland, Österreich, Schweiz, England und Deutschland von der Pest betroffen. 1350 wütete sie auch in Magdeburg.

Aufgrund ihrer immensen Ansteckungsgefahr und der hohen Sterberate von 30% der europäischen Gesamtbevölkerung (dies entspricht 18 Millionen Todesopfern) wurde der Seuchenzug von Zeitgenossen als „Großes Sterben“, später als „Schwarzer Tod“ bezeichnet.

Die Pest wird durch das Bakterium *Yersinia pestis* ausgelöst, das bei entsprechender Konzentration im Blut zum Tod durch Vergiftung führt. Schon Guy de Chauliac unterschied im 14. Jahrhundert zwischen zwei Hauptformen der Pest: „Die erste zeigte sich mit anhaltendem Fieber und blutigem Auswurf. Alle starben innerhalb von drei Tagen. Die zweite Form ging ebenfalls mit ständigem Fieber einher, zeigte aber auch Geschwüre und Beulen auf der Körperoberfläche. Diese Kranken starben innerhalb von fünf Tagen.“ Heute weiß man, dass die erste Form (Lungenpest) vor allem durch Rattenflohisse, die zweite (Beulenpest) durch Tröpfcheninfektion übertragen wird.

Noch heute stellt die Pest eine reale Bedrohung dar; mit Antibiotika wird jedoch eine hohe Heilungsrate erzielt.

## BUFFONS

Buffons sind Narrengestalten und clowneske Wesen. Sie entstammen der frühen italienischen Jahrmarktskunst und waren eine Art Narr am Hofe. Sie sind außerhalb der Gesellschaft stehende Mittler zwischen Himmel und Erde, sorgen für Narretei und weisen unter dem Deckmantel der Komik auf Missstände hin. Später im italienischen und französischen Volkstheater und in der Commedia dell'Arte tauchen Buffons in Theaterstücken auf als komischer Kommentator und Gegenpart zum Protagonisten. Diese Traditionslinie zieht sich bis in die heutige Kasperfigur.



# VOR- UND NACHBEREITUNG DES INSZENIERUNGSBESUCHES

## Fragen zur Vorbereitung

1. Berichten Sie Ihren Schülern von der Entstehung des Fauststoffs.
  - Beginnen Sie mit dem historischen Vorbild Georg Faust; Sie finden in der Wikipedia einen gut recherchierten Eintrag unter [http://de.wikipedia.org/wiki/Johann\\_Georg\\_Faust](http://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Georg_Faust)
  - Johann Spies veröffentlichte 1587 die „Historia von D. Johann Fausten“, das sogenannte Volksbuch über den Gelehrten. Einen Ausschnitt finden Sie in unserem Programmheft. Besprechen Sie den Ausschnitt mit Ihren Schülern.
  - Im Puppenspiel vom Doktor Faust finden Sie die lustige Figur des Kaspers, der Kommentator und Kontrapunkt zum Gelehrten. Karl Simrock: Doktor Johannes Faust. Puppenspiel. Stuttgart 1991.
  - Stellen Sie kurz Goethes „Faust. Der Tragödie erster Teil“ vor, sofern dies Werk nicht bereits Bestandteil des Unterrichts ist.
  - Sie können sich mit den Schülern den Film „Faust – Eine deutsche Volkssage“ von Friedrich Wilhelm Murnau von 1926 ansehen. Dieser Film ist die Grundlage für unsere Inszenierung und vereint Volksbuch mit Goethe; er ist im Internet bei youtube abrufbar oder in der Magdeburger Stadtbibliothek in der Fassung mit englischen Zwischentiteln verfügbar.

## 2. Personen

Die Schüler sollten die wichtigsten Figuren im Vorfeld sowie ihre Beziehung untereinander kennenlernen:

Mephisto und Doktor Faust  
Doktor Faust und Gretchen  
Kasper und Gretel (= Gretchen)

3. In unserer Inszenierung verzweifelt Faust daran, als Arzt die vielen **Pest**kranken nicht heilen zu können. Eine kurze historische Beschreibung der Bedeutung von damaligen Pestseuchen, verbunden mit einem Einblick in den Stand von Medizin und Wissenschaft, hilft den Kindern, die Ausgangssituation von Faust zu verstehen.

4. Bereiten Sie Ihre Schüler darauf vor, dass Sie eine Vorstellung in offener Spielweise sehen werden, bei der sich die Vierte Wand öffnen kann. Die Spieler verwandeln sich selbst in die Buffons. Als Figuren einer Zwischenwelt bestimmen sie den Fortgang der Geschichte.

## Fragen zur Nachbereitung

### 1. Nachgespräch

Diskutieren Sie mit Ihren Schülern über inszenatorische Besonderheiten.

- Wie waren die Spieler geschminkt, warum?
- Bekanntes Spielzeug wurde umgearbeitet. Was hast du darin gesehen?
- Woran erinnert euch die Bühne? (übrigens: viele der Graffitis sind aus Magdeburg)
- Gibt es eine Figur, mit der du dich identifizieren kannst?
- Wie prägt Sprache und Stimmgebung den Charakter und was erzählt dies über die Figuren?

Im Zusammenhang mit Doktor Faust lässt sich hervorragend über die Rolle der Wissenschaft diskutieren. In frühen Fassungen (Volksbuch, Puppenspiel) kam Faust in die Hölle – das war im damaligen Weltbild folgerichtig, da er sich mit dem Teufel eingelassen hatte. Bei Goethe wird Faust am Ende des zweiten Teils schließlich gerettet – der wissenschaftliche Drang wurde nach der Aufklärung als Ideal gewertet, Fausts Teufelspakt stellte somit ein geringeres Verfehlen dar. Heute sind wir in einem Zeitalter, in dem Forscherdrang nicht alles entschuldigen kann.

Diskutieren Sie mit den Schülern diese Problematik, dass Faust sich aus guten Gründen – die Pest zu heilen – mit dem Teufel verbündet.

Weiten Sie das Thema: Wie steht es heute in der aktuellen wissenschaftlichen Forschung? Gibt es Teufelsbünde? Darf alles möglich sein? Welchen Einsatz, auch ethischer Natur, darf die Wissenschaft für vermeintlich gute Ziele bieten?

## 2. „Gretchens/ Fausts Tagebuchnotiz“ Improvisationsübung

*Szenische Ausgangssituation:* Straße, Gretchen und Faust begegnen sich das erste Mal. Sie gehen beide nach Hause; jeder trägt dieses Erlebnis und seine Gefühle in sein Tagebuch ein.

*Übung:* Es werden Gruppen zu 4 oder 5 Personen gebildet; Mädchen und Jungen getrennt. Die Mädchen schreiben Gretchen, die Jungen Fausts Tagebuchnotiz. Die Gruppen erfinden assoziativ einen Tagebuchtext: Reihum sagt jede Person ein Wort, das ihr gerade einfällt; alle Worte ergeben zusammen jeweils einen Satz. Eine Person schreibt die Worte mit. Die Gruppen lesen sich erst gegenseitig und dann allen ihre Tagebuchnotizen vor.

*Wichtig für jede Improvisation:* Es erfolgt keine Wertung! Bedingung ist nur, dass die Syntax der entstehenden Sätze stimmt.

*Anschließende Frage:* Gibt es Unterschiede in den weiblichen und männlichen Beschreibungen? Wenn ja, welche?

## 3. „Rap den Faust“ Improvisation und Rhythmus

Es sollen Texte für einen Rap entstehen. Spielen Sie einen Rap vor. Jeder achtet auf den Rhythmus, swingt ihn mit und verinnerlicht ihn so. Besonders gut ist ein 4/4-Takt geeignet.

*Methode:* Die SchülerInnen bilden Gruppen. Eine Person schlägt den Grundrhythmus, alle nehmen ihn auf. Dann entsteht der Text intuitiv dazu, indem reihum jeder der Gruppe eine oder zwei Zeilen auf den Rhythmus spricht. Dieser Text kann z.B. zu den Themen „Ich will nicht eure Wünsche erfüllen“ oder „Die Welt ist schrecklich und alle machen mit“ erfunden werden. Eine Person schreibt auf. Jede Gruppe hat danach eine kurze Probezeit und stellt allen ihren Song vor.

Sie können diese Übung auch mit Texten aus Goethes Faust machen; hier werden die Verse auf den Takt gesprochen.

## 3. „Anbaggern leicht gemacht“ Szenische Improvisation

Die Szenen entstehen über „Fotos“. Benötigt werden 4 SpielerInnen: Gretchen, Faust, 2 Buffone.

*Verhandlungsgegenstand:* Faust will sich Gretchen nähern und seine Zuneigung äußern. Wie macht er das?

*Methode:* Die Buffone oder/und das Publikum bestimmen, wie die Haltung von Faust und Gretchen auf den unterschiedlichen „Fotos“ sein sollen. Aufeinander aufbauende Stationen der Annäherung werden gestellt. Die Spieler merken sich die Fotos; sie spielen sich nun von Foto zu Foto. Wenn ein Buffon mit dem Finger schnippt, äußert die angeschnippte Person ihre Gedanken oder Gefühle laut.

*Beispiel:*

Gretchen steht, Faust kommt in bestimmter Haltung dazu = 1. Foto

Faust steht verführerisch hinter Gretchen, sie sitzt ängstlich zusammengekauert auf ihrem Stuhl = 2. Foto

## 4. „Mein größter Wunsch“ – Partnerspiel

Jeder Schüler schreibt seinen größten, verrücktesten Wunsch auf einen Zettel.

Jeder sucht sich einen Spielpartner. Sie tauschen den Wunschzettel und lesen ihn. Jetzt geht es um die Frage „Was bist du bereit zu geben, um deinen Wunsch erfüllt zu bekommen?“. Dazu geht jeder Spielpartner gedanklich einmal in die Rolle von Faust und einmal von Mephisto. „Mephisto“ stellt „Faust“ diese Frage, der Faustpartner nennt seinen Einsatz. Der Mephistopartner entscheidet, ob ihm dieser genügt, reizt den Faustspieler, mehr und mehr einzusetzen und an äußerste Grenzen zu gehen. Nach dieser Paarübung kommen alle Spieler zusammen. Sie berichten über ihre Einsätze. Diese Übung kann in einer Diskussion über Lebens-Werte münden.

## WORKSHOP ZUR INSZENIERUNG

Wir bieten für Schulklassen vor- oder nachbereitend einen theaterpädagogischen Workshop zur Inszenierung an, der die Ästhetik und inhaltliche Fokussierung mittels spielerischer Anregungen untersucht. Der Workshop für Schulklassen kann bei Sabine Oeft, Theaterpädagogin, unter 0391 540 3308 gebucht werden. Kosten: EUR 4,- pro Person

**REGIE** Astrid Griesbach **AUSSTATTUNG** Franz Zauleck **MUSIKALISCHE EINSTUDIERUNG**  
Jürgen Kurz **DRAMATURGIE** Tim Sandweg

**SPIEL** Freda Winter, Lennart Morgenstern, Nis Sjøgaard

**REGIEASSISTENZ** Anne Katrin Peuckmann **DRAMATURGIEASSISTENZ** Katrin Gellrich  
**PUPPENBAU** Barbara Weinhold **BÜHNENBAU** Atelier und Werkstatt des Puppentheaters  
unter Leitung von Ronald Erdmann **TECHNISCHE LEITUNG** Tobias Körner  
**BELEUCHTUNGSEINRICHTUNG** Enrico Rößler

**PREMIERE** 11. Mai 2012  
**DAUER** 75 Minuten

**BEGLEITMATERIAL** DOKTOR FAUSTUS REORGANISIERT  
**REDAKTION** Katrin Gellrich, Sabine Oeft, Tim Sandweg **FOTOS** Jesko Döring  
**ZEICHNUNGEN** Franz Zauleck  
**SPIELZEIT** 2011)12 weiter:**leben**

**INTENDANT** Michael Kempchen  
**KÜNSTLERISCHER LEITER** Frank Bernhardt

**PUPPENTHEATER DER STADT MAGDEBURG**  
Warschauer Straße 25  
39104 Magdeburg  
Tel. (0391) 540 3310  
[www.puppentheater-magdeburg.de](http://www.puppentheater-magdeburg.de)

Theaterpädagogik  
Sabine Oeft  
Tel. (0391) 540 3308  
Email: [sabine.oeft@ptheater.magdeburg.de](mailto:sabine.oeft@ptheater.magdeburg.de)

